

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Januar 2004

Lernort Kino – Schulfilmwochen 2004

Im Pilotjahr 2002 haben in neun beteiligten Bundesländern über 350.000 Schülerinnen und Schüler und über 6.000 Lehrerinnen und Lehrer an den „Schulfilmwochen“ teilgenommen. Dabei haben sich 250 Kinos beteiligt. Viele – gerade jüngere – Kinder gaben an, zum ersten Mal überhaupt im Kino gewesen zu sein. Das sehr erfolgreiche Projekt im Bereich der Medienerziehung wird auch im Jahr 2004 mit Unterstützung des Bundes fortgesetzt. Der Bund bietet weiterhin eine zwei Drittel Sockelfinanzierung an. Die Länder sind gefordert, bei Durchführung das restliche Drittel als Eigenanteil bereitzustellen. Während Nordrhein-Westfalen bereits die zweiten Schulfilmwochen mit hervorragender Resonanz durchführt, lässt Bremen als Bundesland noch auf sich warten.

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat das Projekt „Schulfilmwochen“? Welchen Stellenwert nehmen Schulfilmwochen aus Sicht des Senats im Bereich der Medienerziehung und -bildung ein?
2. Ab wann und in welcher Form wird sich Bremen an den bundesweiten Schulfilmwochen beteiligen?
3. Wie hoch ist der Bremer Eigenanteil an der Gesamtfinanzierung, und welche Ressorts und welche Institutionen und Ressorts beteiligen sich in welcher Höhe an der Gesamtfinanzierung in Bremen und Bremerhaven (Bitte aufschlüsseln)?
4. Wie werden Schulen über dieses Angebot informiert und eingebunden? Gibt es bereits Kooperationen und Interessensbekundungen der Schulen?
5. Welche flankierenden (Fortbildungs-)Angebote sind für die Lehrkräfte geplant?

Anja Stahmann, Dr. Helga Trüpel und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 10. Februar 2004

1. Wie bewertet der Senat das Projekt „Schulfilmwochen“? Welchen Stellenwert nehmen Schulfilmwochen aus Sicht des Senats im Bereich der Medienerziehung und -bildung ein?

Das Angebot „Lernort Kino – Schulfilmwochen“ des „Instituts für Kino und Filmkultur“ (Köln) wurde in Bremen eingehend geprüft, und die Erfahrungen anderer Länder einbezogen.

Bei den „Schulfilmwochen“ in den neun bisher beteiligten Bundesländern ging es vor allem darum, durch Auftaktveranstaltungen und mit guten Werbematerialien möglichst viele Schüler/-innen mit ihren Lehrkräften zu einem Kinobesuch zu bewegen. Dieses Ziel wurde erreicht, was die hohen Besucherzahlen belegen. Bei der Wiederholung im zweiten Jahr kam es in Nordrhein-Westfalen allerdings zu einem deutlich geringeren Kinobesuch.

Überall dort, wo es zur Zusammenarbeit des „Instituts für Kino und Filmkultur“ mit den Landesmedienzentren und kommunalen Medienzentren sowie Einrichtungen/Initiativen, die die Förderung der Filmkultur zum Ziele haben, gekommen ist, konnten offensichtlich auch die gesteckten medienpädagogischen Ziele realisiert werden. Gäbe es allein die vom „Institut für Kino und Filmkultur“ angebotenen Leistungen, so wäre der Stellenwert des Angebots für den Bereich Medienerziehung und -bildung als gering einzuschätzen.

Das Land Bremen ist im Bereich schulischer Medienpädagogik und audiovisueller Medienkompetenz schon seit vielen Jahren tätig und hat dafür eine entsprechende Infrastruktur durch das Landesinstitut für Schule in Kooperation mit dem „Kino 46“ (pädagogisch begleitete Schulvorstellungen) aufgebaut. Die besondere Aktion „Schulfilmwoche“ des „Instituts für Kino und Filmkultur“ mit ihrer anerkannt guten Öffentlichkeitsarbeit und der breiten Einbindung der Kinobetreiber soll in Bremen genutzt werden, um das Bewusstsein und die Motivation zu steigern, Kino- und Filmkultur verstärkt in den Unterricht einzubinden.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse erfolgte im Land Bremen ab Mitte 2003 eine Planung zur inhaltlichen Ausgestaltung des Programmangebots unter Federführung des Landesinstituts für Schule, bei der auch Vertreter der Bremer Filmkultur, der Landeszentrale für Politische Bildung und des Medienzentrum (Stadtbildstelle) Bremerhaven eingebunden wurden. Die Universität wurde ab Oktober 2003 einbezogen.

2. Ab wann und in welcher Form wird sich Bremen an den bundesweiten Schulfilmwochen beteiligen?

Sobald die notwendigen Vereinbarungen mit dem „Institut für Kino und Filmkultur“ abgeschlossen worden sind, wird das „Kino 46“ die weitere Organisation übernehmen.

Die medienpädagogische Unterstützung erfolgt durch das Landesinstitut für Schule und die Universität.

Die erste Schulfilmwoche soll vom 22. bis 26. November in möglichst allen Kinos Bremens und Bremerhavens stattfinden.

3. Wie hoch ist der Bremer Eigenanteil an der Gesamtfinanzierung, und welche Ressorts und welche Institutionen und Ressorts beteiligen sich in welcher Höhe an der Gesamtfinanzierung in Bremen und Bremerhaven (Bitte aufschlüsseln)?

Der Bremer Eigenanteil beträgt ein Drittel der veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 36,9 T€.

Finanzierungsplan (in T€)

Bundesmittel	
FFA (Filmförderungsanstalt)	10,3
BKM (Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien)	10,3
Bundeszentrale für politische Bildung	4,0
Summe:	24,6
Bremer Finanzierungsanteil:	
Landeszentrale für Politische Bildung	1,8
Magistrat der Seestadt Bremerhaven	2,0
nordMEDIA	3,5
Universität Bremen	3,0
Landesinstitut für Schule*)	2,0
Summe:	12,3

*) Anmerkung: Hierbei handelt es sich um geldwerte Leistungen, wie z. B. Unterstützung durch Beratung, Infrastruktur und Studiosupport, die in das Angebot der „Schulfilmwochen“ eingebracht werden.

4. Wie werden Schulen über dieses Angebot informiert und eingebunden? Gibt es bereits Kooperationen und Interessensbekundungen der Schulen?

Es ist das Ziel, die Vereinbarung mit dem „Institut für Kino und Filmkultur“ unverzüglich abzuschließen. Anschließend wird eine erste Information an die Schulen über die geplante „Schulfilmwoche“ und die vorgesehenen Begleitmaßnahmen erfolgen. Es ist geplant, mit der intensiven Werbung noch vor den Sommerferien zu beginnen.

In Bremen und Bremerhaven gibt es bereits intensive Arbeit mit Kinofilmen. So nutzen Bremer Schulen neben den Spielfilmangeboten des Landesinstituts und des „Kinos 46“ auch spezielle Veranstaltungsreihen einiger Kinobetreiber (z. B. Schauburg, Cinema).

5. Welche flankierenden (Fortbildungs-)Angebote sind für die Lehrkräfte geplant?

Landesinstitut für Schule, „Kino 46“ und die Universität planen flankierende Maßnahmen wie Handreichungen, Sichtungsveranstaltungen und praktische Übungen zur aktiven Medienarbeit.